

Beschluss: Jetzt Verantwortung übernehmen: Zukunft gestalten, Schöpfung bewahren, junge Menschen beteiligen

Antragssteller*in:

BDKJ/BJA Diözesanleitung
AK Kirchenpolitik

Antrag:

Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:

“Wir wollen eine schöpfungsfreundliche Kirche für alle, die jetzt Verantwortung übernimmt und uns jetzt unsere Zukunft mitgestalten lässt.”

Vor dem Hintergrund der rapide sinkenden Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Notwendigkeit einer neuen menschenorientierten Pastoral, unterstützen wir das Anliegen der Diözese, den Gebäudebestand der Diözese Rottenburg-Stuttgart massiv zu reduzieren.

Gleichzeitig muss die katholische Kirche innerhalb der planetaren Grenzen agieren: Sie trägt Verantwortung für den Planeten und die Schöpfung.

Die kath. Kirche darf sich dadurch aber nicht schlicht zurückziehen. Sie trägt insbesondere auch eine soziale Verantwortung für die Menschen. In dieser Solidarität muss sie gerade unmittelbar für die Menschen da sein.

Gerade junge Menschen sind als Gegenwart und Zukunft der Kirche zu beteiligen. Ihre Perspektive ist zu hören und ihre Interessen miteinzubeziehen.

Mit Blick auf die Zielsetzung in unserer Diözese und die laufenden Prozesse bedeutet dies konkret:

Unsere Diözese muss ein Vorbild sein!

- Die Diözese muss bis spätestens 2040 klimaneutral im Sinne von Real-Zero sein. Nach Möglichkeit sollte die Chance genutzt werden, dies auch früher zu erreichen.
- Es braucht eine Sanierungsrate von min. 60% mit einem Mindeststandard von Kfw-40.
- Wir fordern eine Reduktion der kirchlichen Gebäude um mindestens 33% bis 2040. Wünschenswert wäre es, ungefähr 50% anzustreben, um inhaltliche und auf die Menschen fokussierte Pastoral zu ermöglichen und die notwendige Sanierungslast zu reduzieren.

Unsere Diözese muss Prioritäten setzen!

- Wirtschaftliche Erwägungen dürfen keine Kürzungen nach dem Rasenmäher-Prinzip zur Folge haben. Vielmehr muss die Kirche hierbei Prioritäten setzen. Ein solcher

- 37 Prioritätenprozess ist zwingend erforderlich und muss vom Diözesanrat als
38 gewählter Vertretung der Diözese verantwortet werden.
- 39 • Bei einer Prioritätensetzung ist der Fokus auf eine diakonische wie
40 zukunftsgerichtete Kirche zu richten. Junge Menschen und junge Erwachsene,
41 Kinder- und Jugendarbeit, Ganztage, Bildung und Schule sowie Themen der
42 Nachhaltigkeit sind aufgrund ihrer Zukunftsrelevanz auch zukünftig bedarfsgerecht
43 zu fördern und finanziell auszustatten.
- 44 Unsere Diözese muss Verantwortung übernehmen.
- 45 • Als Kirche stehen wir auch global in der Verantwortung. Dazu zählt auch eine
46 Auseinandersetzung mit der historischen Verantwortung in Bezug auf die
47 Überschreitung planetarer Grenzen, insbesondere in Bezug auf notwendige zu
48 leistende Reparations- und Kompensationsmaßnahmen.
- 49 Im Zuge der anstehenden Konsolidierung, der Aufgabe von Gebäuden und der Entwicklung
50 zukunftsfähiger diakonischer und pastoraler Räume und Konzepte ist deshalb folgendes
51 notwendig:
- 52 Ein solcher Prozess muss beteiligungsorientiert sein.
- 53
- 54 • Bei der Konsolidierung müssen junge Menschen bei allen Prozessen, die sie jetzt
55 und ihre Zukunft betreffen, mitgestalten können.
- 56 • Es braucht Transparenz und eine klare Kommunikation, die Kirchengemeinden und
57 junge Menschen vor Ort einbezieht.
- 58 Ein solcher Prozess muss Gebäude begünstigen, die der Kirchenentwicklung, insbesondere
59 dem Leitbild einer diakonischen Kirche dienen.
- 60 • Gebäude müssen in Zukunft vielmehr vielfältig und in Kooperation genutzt werden
61 und dies als Chance erkannt werden.
- 62 • Soziale Einrichtungen, Schulen, Kindergärten und Jugendräume sind besonders
63 schützenswerte und relevante Orte für die Zukunft der Kirche. Sie sind mit Priorität
64 zu erhalten.
- 65 • Bei der Priorisierung der Gebäudenutzungen muss ökumenisch geplant und
66 umgesetzt werden.
- 67 Ein solcher Prozess muss mit einem ambitionierten Klimaschutz einhergehen.
- 68 • Es braucht zukunftsweisende klimafreundliche Leuchtturmprojekte, wie das neue
69 Bischöfliche Jugendamt in Wernau.
- 70 • Der PV Ausbau auf allen Dächern in kirchlicher Verantwortung muss
71 selbstverständlich sein. Andere Belange müssen demgegenüber zurückstehen.
- 72 • Suffizienz muss als zentrales Merkmal berücksichtigt werden.

73

74 **Kirche trägt Verantwortung - auch bei Aufgabe der Gebäude**

75 Wenn Gebäude aus dem Bestand ausscheiden, ist eine soziale, inklusive,
76 schöpfungsfreundliche und gemeinwohlorientierte (weitere) Nutzung zu gewährleisten.

- 77 • Vor der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe einer Treibhausgasneutralität ist eine
78 Abstoßung einer sanierungsbedürftigen Immobilie zur klimaunfreundlichen
79 Weiternutzung ohne Sanierung, nicht sinnvoll.
- 80 • Bei der Abgabe von Gebäuden müssen der Sozialraum und das Gemeinwohl gestärkt
81 und rein wirtschaftliche Faktoren sekundär einbezogen werden.
- 82 • Die Nachnutzung muss durch soziale oder staatliche Träger erfolgen oder ein dem
83 Gemeinwohl dienender Träger sein.

84

85 **Begründung:**

86 Laufender Prozess "Konsolidierung des Gebäudebestandes" in der Diözese. Rückgang der
87 zur Verfügung stehenden Finanzmittel und gleichzeitiger massiver Rückgang der
88 Kirchenmitglieder.

89

90 **Adressat*in:**

- 91 • BDKJ Diözesanleitung
92 • AK Kipo
93 • AG Nachhaltigkeit
94 • Dekanatsleitungen

95

96 **Handlungsauftrag:**

- 97 • Vertretung der Positionen gegenüber der Diözesanleitung und der eigenen
98 Hauptabteilungsleitung
99 • Vertretung und Einbringung der Position in den Diözesanrat und seinen Organen

Antrag beschlossen mit

Ja- Stimmen: _____

Nein- Stimmen: _____

Enthaltungen: _____1_____